

Theater-Marsch Hagen, 23. Juni 2016

Ansprache Gerald Mertens, Geschäftsführer der Deutschen Orchestervereinigung (DOV), Berlin

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

liebe Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt,

meine sehr verehrten Damen und Herren!

Wer eben den Oberbürgermeister bei der Entgegennahme der Unterschriften hat sprechen hören, der weiß jetzt, was eine „Sonntagsrede“ ist.

Als Geschäftsführer der Deutschen Orchestervereinigung bin ich heute gerne aus Berlin zu Ihnen nach Hagen gekommen. Hinter unserem Verband stehen über 150 professionelle Orchester und Klangkörper aus ganz Deutschland. Einige Vertreter aus diesen Orchestern spielen heute auch hier als Gäste mit.

Ich habe für Sie aus der Bundeshauptstadt einen besonderen Gruß im Gepäck: Der Orchestervorstand der Berliner Philharmoniker hat mich heute Morgen gebeten, Ihnen allen solidarische Grüße und die volle Unterstützung der Berliner Philharmoniker für den Erhalt des Theaters und des Orchesters in Hagen auszurichten!

Wenn ich mich hier so umschaue, sehe ich viele Kolleginnen und Kollegen aus den Orchestern und Theatern im Land Nordrhein-Westfalen, aber sogar vom Staatstheater Karlsruhe und aus Weimar! Das ist ein starkes Signal der Solidarität und der Gemeinschaft aller Kulturschaffenden in diesem Land. Vielen Dank, dass auch ihr hier und heute ein starkes Zeichen setzt!

Wofür setzen wir alle gemeinsam heute in Hagen ein Zeichen!?

Es geht um Verantwortung!

Die Stadt Hagen, der Oberbürgermeister, die Stadtverwaltung, der Stadtrat, sie alle tragen Verantwortung für das Gemeinwohl dieser Kommune; auch für alle Kulturbetriebe. Die Theater- und Orchesterleitung trägt ihrerseits Verantwortung für den hochwertigen Konzert- und Theaterbetrieb und alle Beschäftigten.

Nun frage ich Sie: Finden Sie es verantwortungsvoll, wenn die Stadt Hagen ihrem Theater sagt: „Alle müssen sparen, aber ihr dürft entscheiden, ob wir euch den linken oder den rechten Arm amputieren!“

Ich finde das verantwortungslos! Wenn Sie fünf Kinder haben und das Essen reicht nicht, würden Sie dann eines aussetzen?

Auch andere Städte in Nordrhein-Westfalen haben Haushaltsprobleme. Doch nirgendwo wird damit so unprofessionell umgegangen wie in Hagen!

Schauen wir nach Bochum: Dort wird gerade ein neues Konzerthaus gebaut. Schauen wir nach Remscheid oder Solingen, nach Gelsenkirchen oder Recklinghausen. Alles Städte mit Orchestern und Theatern. Alles Städte mit Haushaltsproblemen. Was haben diese Städte gemacht? Erstens, Sie

haben sich ausdrücklich zum Erhalt ihrer Kultureinrichtungen bekannt. Zweitens, Sie haben mit den Beteiligten gemeinsam um Zukunftslösungen gerungen.

Denn es geht nicht um irgendein Kulturangebot. Sondern es geht – auch in Hagen – um hochwertige Konzerte und Theaterveranstaltungen, dargeboten von hoch qualifizierten und hoch motivierten Mitarbeitern: Aus Hagen für Hagen!

Daher mein Appell:

Herr Oberbürgermeister, nehmen Sie als Gesellschafter des Theaters endlich den seit Monaten von uns geforderten Dialog auf!

Herr Oberbürgermeister, hören Sie auf, dem Theater, den Beschäftigten und ihren Familien Angst zu machen und ihnen den „schwarzen Peter“ für die Schuldenprobleme der Stadt zuzuschieben!

Herr Oberbürgermeister, kommen Sie endlich an den „runden Tisch“! Stellen Sie sich ihrer Verantwortung!

Wir befinden uns ja gegenwärtig mitten in der Fußball Europameisterschaft. Daher möchte ich mit folgendem Bild schließen: Herr Oberbürgermeister, wer Tore schießen will, darf vorher die Pfosten nicht absägen!

In diesem Sinne: Glück auf für Sie alle!